

Tagung: Quo vadis, Schwarzwald? Eine Kulturlandschaft im Wandel

23. November 2001, Gaggenau

Landnutzungskonzept Murgtal

Bewertung des Projekts aus Sicht der Gemeinde Weisenbach
Toni Huber, Bürgermeister

Die Gemeinde Weisenbach nutzt bereits seit vielen Jahren das Dienstleistungsangebot des Landwirtschaftsamtes. Hand in Hand mit dem Landwirtschaftsamt in Bühl engagiert sich unsere Gemeinde um die Landschaftspflege. Schon vor Jahren wurden die Murgtalgemeinden angehalten, Pflege und Entwicklungskonzepte mit Mindestfluren auszuweisen, um die notwendigen planerischen und rechtlichen Voraussetzungen in den Gemeinden zu schaffen, um an Fördermittel des Landes zu gelangen. Die Landschaftspflegeleitlinie ist dabei für uns zu einem der wichtigsten Förderprogramme zur Erhaltung unserer Murgtalwiesen geworden. Gerade im Schwarzwald, wo der Waldbestand von Jahr zu Jahr zunimmt, ist es wichtig, die Täler und Wiesen von Aufwuchs frei zu halten, um damit für einen natürlichen Luftaustausch zu sorgen. Aber auch unter dem Aspekt der Naherholung und der Wohn- und Lebensqualität in den Gemeinden ist die Freihaltung der Täler und Wiesen enorm wichtig.

Das Landschaftspflegekonzept liegt in unserer Gemeinde seit längerem vor und wird von uns mit großartiger Unterstützung des Landwirtschaftsamtes in Bühl und der Unteren Naturschutzbehörde, im Landratsamt Rastatt, zielstrebig umgesetzt. Im Zusammenwirken der Vorort Zuständigen, wie Landratsamt, Amt für Landwirtschaft, Forstamt, Naturschutzbeauftragter, Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und anderen liegt die Kraft Vorurteile zu überwinden und Neues voranzubringen. Gerade durch die Zusammenarbeit mit diesen örtlichen Akteuren ist es in Weisenbach immer wieder gelungen, „Beispielhaftes“ zu erreichen.

Bereits seit mehr als 2 Jahrzehnten setzt die Gemeinde Weisenbach in der Landschaftspflege auf die Hüteschafhaltung durch einen hauptberuflichen Schäfer; in jüngster Zeit wird diese Pflegearbeit von einer Ziegenherde unterstützt, die weiter ausgebaut werden soll.

Unser Konzept:

Die Gemeindeverwaltung organisiert für die Schäferei die Wiesennutzung (z. B. Anlaufstation für Eigentümer, Organisation der Beweidbarkeit u. a.)

Die Gemeinde möchte im nächsten Jahr den Schafstall erweitern, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und eine artgerechte Tierhaltung und Tierunterbringung zu ermöglichen.

Die Gemeinde ist Pächterin der Winterweideflächen in der Rheinebene (Kuppenheim, Muggensturm, Bischweier).

Damit hat die Gemeinde ein schlüssiges Konzept entwickelt, denn die Arbeitsbedingungen für einen Schäfer müssen gut sein, wenn wir die Landschaftserhaltung nachhaltig sichern wollen. Außerdem ist durch den kommunalen Schafstall und durch die Pacht der Winterweideflächen durch die Gemeinde gesichert, dass auch in einigen Jahren oder Jahrzehnten für einen möglicherweise nachfolgenden Schäfereibetrieb ökonomische Arbeitsbedingungen vorhanden sind.

Ausblick:

Die Landschaftspflegerichtlinie als eines der wichtigsten Förderinstrumente habe ich bereits genannt. Es gilt hier auch in der Zukunft genügend Mittel für die anstehenden Aufgaben bereit zu stellen. Von gleicher Wichtigkeit sind auch die Förderprogramme MEKA und das Bergbauernprogramm. Ohne diese Flächen und Tierprämien wäre Landschaftspflege nicht leistbar. Um die Einkommenssituation der Landwirte zu verbessern, muss die regionale Vermarktung deutlich verstärkt werden. Die Gemeinde Weisenbach hat in diesem Jahr als erste Kommune im Landkreis Rastatt als kommunale Veranstaltung zur Unterstützung des Schäferbetriebes eine „Gläserne Produktion“ durchgeführt. Die Resonanz war sehr gut und gewisse Erfolge waren für den Schäferbetrieb spürbar. Viele Menschen aus unserer Gemeinde und den umliegenden Gemeinden haben beispielsweise an diesem Tag zum ersten Mal Lammfleisch gegessen. Der gesamte Themenkreis der regionalen Vermarktung wird auch durch unsere Mitarbeit im Naturpark Nordschwarzwald zielstrebig weiter verfolgt werden.

Da die Murgtalgemeinden unter Federführung des Landratsamtes Rastatt zusammen mit Gemeinden aus den Landkreisen Calw und Freudenstadt in die LEADER + - Kulisse fallen, erhoffen wir uns hier weitere Fördermittel, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen.